

Il dissoluto punito ossia

Il Don Giovanni

Dramma giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart

19

21

Mehr vom Leben!

Spielzeit 2005/06

Nr. 96

20



theaterlübeck

Il **dissoluto** punito **ossia**
Il Don Giovanni

Dramma giocoso in zwei Akten
von Wolfgang Amadeus Mozart
Libretto von Lorenzo da Ponte

*in italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln*

Premiere 21. Oktober 2005

T
theaterlübeck

Fünf Fragen

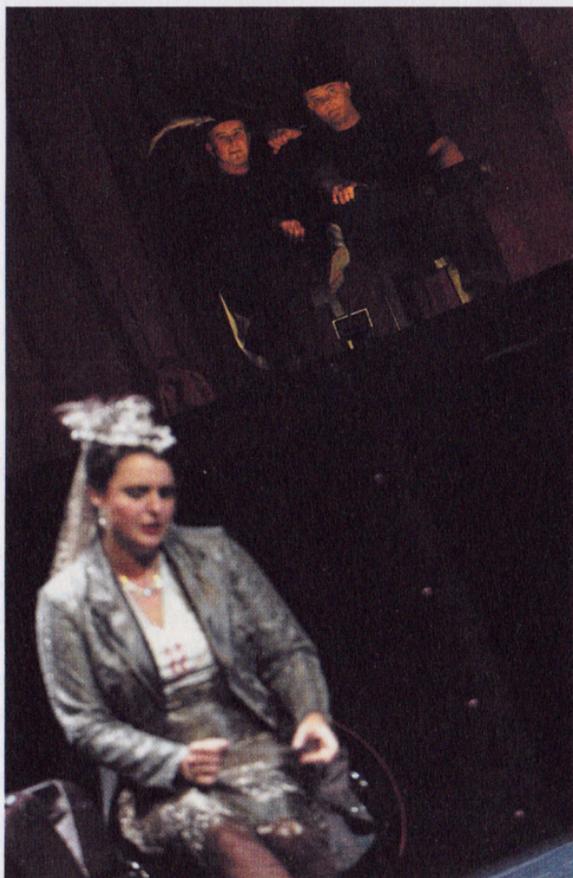
Don Giovanni – Magier der Liebe?

Don Giovanni ist die mythische Figur des großen Verführers. Doch die Oper zeigt den Abstieg eines Libertins in Raten, Schritt für Schritt, Stufe für Stufe. Am Ende Tod und Höllenfahrt. Nichts gelingt ihm mehr in den letzten Tagen und Stunden vor seinem Ende. Sein Glück hat ihn verlassen, seine Magie erlischt. Und trotzdem kreisen alle Figuren des Stücks um dieses Zentrum der Energie. Noch einmal schwingt der Domppeur seine Peitsche und lässt die Puppen tanzen. Doch sein Spiel geht nicht mehr auf. Er hat überreizt.

Nicht umsonst steht am Anfang der Mord an Donna Annas Vater, der ihn am Ende einholt.

„So endet der, der Böses tut...“ heißt es in der Schlussmoral der – erleichtert oder betroffen – Übriggebliebenen. Doch das Gelächter der Violinen ganz am Ende lässt uns im Ungewissen.

Ist das so gemeint? Ist dieser Don Giovanni der „bestrafte Wüstling“, der seine verdiente und gerechte Strafe bekommt? Zumindest setzt Mozart ein ironisches Fragezeichen an den Schluss der Geschichte.



*Chantal Mathias,
Gerard Quinn, Almas Svilpa*

Dramma Giocoso – ein lustiges Drama?

Im Wort „giocoso“ steckt das italienische „gioco“, das Spiel, ein Schlüsselbegriff. Don Giovanni ist ein Spieler, der mit hohem Einsatz spielt und so lange gewinnt, bis er eben verliert. Der Einsatz war sein Leben. Aber er spielt auch mit harten Bandagen, schreckt vor Gewalt nicht zurück. Immer wieder bringt er sich und seine Mitspieler in die unmöglichsten Situationen, lebensbedrohliche, aber eben auch komische. Das Spielerische ist ein Grundzug der Oper, die aber auch eine andere, dunkle Seite kennt. Schon im Titel der ältesten dramatischen Bearbeitung des Don Giovanni-Stoffs, Tirso de Molinas „Don Juan“, ist vom „burlador de Sevilla“ die Rede, dem „Verführer“, aber auch dem „Spaßmacher von Sevilla“, jemandem der mit überraschenden Späßen und Streichen seinen Mitmenschen auf die Nerven geht. Damit ist das Volkstheater als Quelle auch von Mozarts Oper angesprochen. Und eine Tradition, die vom spanischen Barocktheater, über die Commedia dell'arte bis zu den Clownerien und dem magischen Theater des Zirkus reicht.

Donna Anna und Donna Elvira – prima donna, seconda donna?

Bei den letzten der tausend und drei Frauen, die Don Giovanni nach Lage seines Registers in Spanien verfallen, hat er kein Glück. Zerlina zieht im letzten Moment die Notbremse. Sie erholt sich ziemlich rasch vom Spiel mit dem Feuer und kehrt pragmatisch zum Alltag zurück. Donna Anna dagegen gerät in eine tragische Situation. In einer einzigen Nacht wird sie von Don Giovanni fast vergewaltigt, jedenfalls fühlt sie so, und verliert ihren Vater. Beides überlagert sich in ihrem Kopf zu einem einzigen Trauma. Sie steht unter Schock. Erst am Ende und in ihrer letzten Arie klingt die Möglichkeit an, sich davon zu befreien, das Trauma zu heilen. Auch wenn die Liebe zu Don Ottavio, ihrem Verlobten, dabei auf der Strecke bleibt. Und man sollte diesem Don Ottavio die Größe lassen, selbst zu erkennen, dass seine Beziehung zu Donna Anna (zunächst)



keine Zukunft hat und sie ihren eigenen Weg gehen muss. Donna Elvira, die verlassene Ehefrau Don Giovannis, ist der eigentliche Motor der Handlung. An den entscheidenden Stellen des Dramas stellt sie sich ihm in den Weg. Dem Rollentypus nach eine semi-seria ist sie ein gemischter Charakter, wie ihn Mozart bevorzugte. Er zeigt sie in ernstesten und komischen Situationen und erfasst so den ganzen Bogen menschlicher Existenz. Die Rächerin und dennoch verzweifelt Liebende wird von Don Giovanni als Amokläuferin dargestellt. Er bringt sie in die unmöglichsten Situationen, erniedrigt sie bis hin zur skurrilen Verwechslungskomödie mit Leporello als Don Giovanni. Wie weit dieses Liebespiel mit dem falschen Don Giovanni geht, ist eine interessante Frage. An diesem Tiefpunkt ihrer

Rollengeschichte erst ist sie in der Lage, sich von Don Giovanni zu befreien, mit ihm abzuschließen. Dennoch hat sie den Mut, ihn kurz vor dem Ende noch einmal aufzusuchen und zur Umkehr zu bewegen, natürlich ohne Erfolg.



O statua gentilissima – der steinerne Gast?

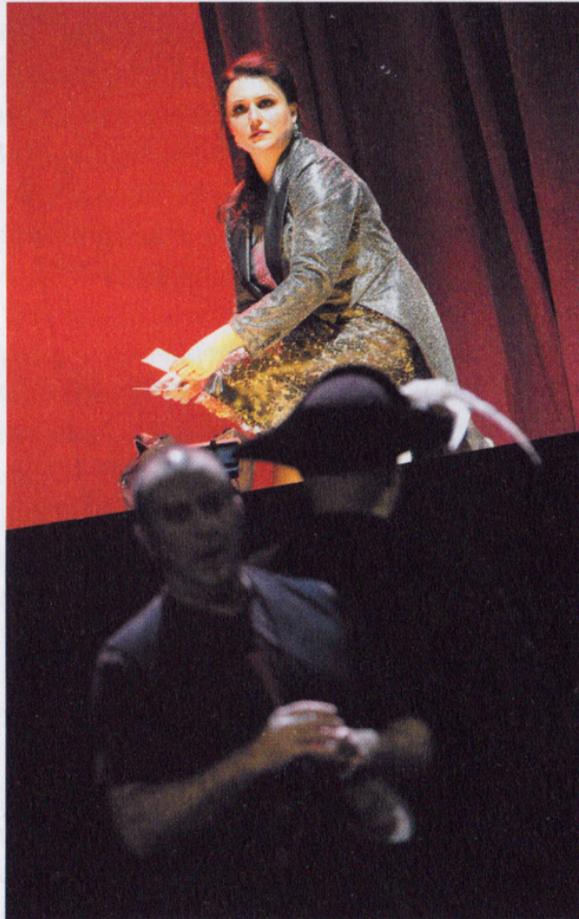
Dunkel herrscht vor im Don Giovanni. Die meisten Szenen spielen abends oder in der Nacht. Und in keiner anderen Oper Mozarts ist der Einbruch des Übernatürlichen so unmittelbar gegenwärtig wie beim Erscheinen des Komturs, jenes steinernen Gasts, den Don Giovanni zu sich geladen hat. Der nächtliche Besuch des Vaters der Donna Anna bei seinem Mörder ist nichts anderes als das Anklopfen des Todes. Die ganz konkrete Anwesenheit des Jenseitigen ist eine der großen Zumutungen und Forderungen, die Mozart an jede Realisierung der Oper auf der Bühne stellt. Doch die Geistererscheinung ist kein barocker Budenzauber, sondern immer spricht sich darin auch eine innere Stimme aus. Der Mensch steht sich selbst gegenüber, sieht sich vor die Frage nach der eigenen Verantwortung für sein Leben gestellt. Und so ist das Erscheinen der Statue für Don Giovanni auch die Konfrontation mit sich selbst im Augenblick des Todes.

Don Giovanni – „il dissoluto punito“?

Don Giovannis Existenz ist ein einziges Ausrufungszeichen. Seinem Charme, seinem Witz, seiner Intelligenz kann sich keiner entziehen. Er tut und lässt, was er will und ignoriert in schöner Anarchie die Regeln eines geordneten menschlichen Zusammenlebens. Dafür wird er am Ende zur Rechenschaft gezogen. Die Stimme des Komturs ist auch die Stimme der Gesellschaft, die Rache will. Doch Mozart blickt ironisch auf beide, Schuldigen wie Richter. Der moralische Zeigefinger ist seine Sache nicht. Vielleicht versteht man Don Giovanni am besten, wenn man einen Blick auf seine beiden zentralen Solostücke wirft: Die Champagnerarie ist ein einziger Energieausbruch, ungebremste Lebensgier. Aber es ist auch ein kaltes Feuer, das in dieser Musik brennt, eine eisige, sich selbst verzehrende Energie, die gleichsam dem Tod zurast. Und in seinem Ständchen „deh vieni alla finestra“ klingen die Sirenentöne des unwiderstehlichen Verführers, doch auch eine verschleierte Melancholie der Vergeblichkeit. Selten ist Mozart eindeutig oder malt in schwarz und weiß. Er zeigt den Menschen in seinen Widersprüchen und schreitet damit „den ganzen Kreis der Schöpfung aus“.

Jakob Peters-Messer

*Gerard Quinn,
Almas Svilpa,
Chantal Mathias*



Musikalische Leitung Frank Maximilian Hube

Inszenierung Jakob Peters-Messer

Bühne Markus Meyer

Kostüme Sven Bindseil

Dramaturgie, Einrichtung der Übertitel

Katharina Kost

Einstudierung der Tänze Pascale Chevroton

Choreinstudierung Joseph Feigl

Studienleitung Alice Predescu

Musikalische Einstudierung

Angela Goßmann, Ludwig Pflanz, Alice Predescu

Regieassistenz und Abendspielleitung

Effi Mendez

Inspizienz Regina Burau

• **Souffleuse** Ursula Mührer

Technischer Direktor Gerhard Becker • **Technischer Produktionsleiter** Kai Paulsmeier • **Bühnenmeister** Andreas Holst/Jan Kothe • **Beleuchtung** Karl-Heinz Wasilew • **Ton** Manfred Teege • **Übertitelinspizienz** Andrei Pavel • **Requisite** Monika Wehner, Torsten Friedrich • **Malersaal** Matthias Schmidt • **Theaterplastik** Volker Stoob • **Tischlerei** Bernd Clemens • **Schlosserei** Ulrich Jungesblut • **Tapezierwerkstatt** Silvia Liedtke • **Leiterin der Kostümabteilung** Sabine Rietman • **Kostümwerkstätten** Iris Jensen, Julian Meins • **Modistin** Waltraud Linnemann • **Maske** Thorsten Kirchner • **Statisterie** Maria Feigl

Aufführungsdauer ca. 3 Stunden 15 Minuten

Pause nach dem 1. Akt, 20 Minuten

Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet!

Don Giovanni **Gerard Quinn**
giovane cavaliere
estremamente licenzioso
junger und außerordentlich
zügelloser Edelmann

Il Commendatore **Andreas Haller**
Der Komtur

Donna Anna **Mardi Byers**
sua figlia, dama
promessa sposa di Don Ottavio
seine Tochter, Edeldame,
Verlobte Don Ottavios

Don Ottavio **Nicholas Sales**

Donna Elvira **Chantal Mathias**
dama di Burgos,
abbandonata da Don Giovanni
Edeldame aus Burgos,
von Don Giovanni verlassen

Leporello **Almas Svilpa**
servo di Don Giovanni
Diener Don Giovanni

Masetto **Andreas Baumeister**
amante di Zerlina
Liebhaber Zerlinas

Zerlina **Annette Pfeifer**
contadina
Bäuerin

Damen und Herren des Hauschores des Theater Lübeck

Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck

Mandoline Stefan Nesyba • Violoncello Hans-Christian Schwarz

Continuo: Cembalo Angela Goßmann • Violoncello Caroline Metzger

Statisterie des Theater Lübeck

Textnachweise S. 3: Tirso de Molina: *Don Juan – Der Verführer von Sevilla und der steinerne Gast*, übers. v. W. Eitel, Stuttgart 2005 • S. 22-23: Lorenzo da Ponte: *Denkwürdigkeiten des Venezianers Lorenzo da Ponte*, hrsg. v. Gustav Gugitz, Dresden 1924 • S. 25: Stefan Kunze: *Mozarts Opern*, Stuttgart 1984 • S. 26-27: Richard Weihe: *Die Paradoxie der Maske. Geschichte einer Form*, München 2004 • S. 29: Silke Leopold (Hrsg.): *Guten Morgen, liebes Weibchen! Mozarts Briefe an Constanze*, Kassel u.a. 2005 • S. 25: *Langenscheidts Handwörterbuch Italienisch-Deutsch*, Berlin, München u.a. 1999 S. 27 • *Wörterbuch der spanischen und deutschen Sprache*, hrsg. v. R. F. Slabý u.a., Wiesbaden 1994

Die Texte *Die Handlung, Herkunft und Schicksal des Don Juan* und *Fünf Fragen* sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

Bildnachweise S. 3: Richard Weihe: *Die Paradoxie der Maske*, a. a. O. • S. 4-5: Werner Köhler, Edmund Labonté (Hrsg.): *Circus Roncalli. Geschichte einer Legende*, Hamburg 1997 • S. 6, 9: Friedrich Dieckmann: *Die Geschichte Don Giovannis*, Frankfurt a. M., Leipzig 1991 • S. 11, 15: David Esrig (Hrsg.): *Commedia dell'arte. Eine Bildgeschichte der Kunst des Spektakels*, Nördlingen 1985 • S. 18: Alexander Adrion: *Die Kunst zu zaubern*, Köln 1978 • Die Szenenfotos stammen von Bettina Stöß für stage-picture. • Titelbild: Sven Böttcher

Premierenbesetzung am 21. 10. 2005 **Musikalische Leitung** Frank Maximilian Hube • **Inszenierung** Jakob Peters-Messer • **Bühnenbild** Markus Meyer • **Kostüme** Sven Bindseil • **Chor** Joseph Feigl • **Dramaturgie** Katharina Kost • **Don Giovanni** Gerard Quinn • **Donna Anna** Mardi Byers • **Don Ottavio** Nicholas Sales • **Komtur** Andreas Haller • **Donna Elvira** Chantal Mathias • **Leporello** Almas Svilpa • **Masetto** Andreas Baumeister • **Zerlina** Annette Pfeifer • Chor und Statisterie des Theater Lübeck • Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck

Impressum

Herausgeber Theater Lübeck • **Generalintendant** Marc Adam • **Spielzeit** 2005/2006 • **Programmheft** zu „Don Giovanni“, Premiere am 21. Oktober 2005, Großes Haus • **Inhalt, Redaktion und Gestaltung** Katharina Kost • **Layout-Konzept** MIKADO, Lübeck • **Anzeigenwerbung und Gesamtherstellung** Verlag Schmidt-Römhild, Lübeck

Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet!



Unterstützen Sie das Theater Lübeck.
Werden Sie Mitglied in der GTL.
Gesellschaft der Theaterfreunde Lübeck e.V.
Herrenholz 18, 23556 Lübeck Tel. 0451/400 80 35